

---

## VORWORT

---

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,  
liebe Freunde der Zeitschrift *Spektrum Iran*!

Mit dem Erscheinen der vorliegenden Nummer 1/1995 von *Spektrum Iran* feiert unsere Kulturzeitschrift ihr siebenjähriges Bestehen. Mit einer gewissen Zufriedenheit - bestimmt nicht Selbstzufriedenheit - kann die Redaktion auf den seit Anfang 1988 verstrichenen Zeitraum zurückblicken. Von den Prüfungen der "sieben mageren Jahre" (nach sieben ertragreichen), die einst der Prophet Joseph auf den König von Ägypten zukommen sah (siehe Koran 12 48 und 1. Mose 41), bleiben wir hoffentlich verschont ... Im Gegenteil: Wir werden - *inšāʾ Allāh* - uns alle Mühe geben, Ihren Erwartungen weiterhin zu entsprechen: in Bezug auf das Niveau der Autorenbeiträge, den Informationswert des Nachrichten- und Besprechungsteils sowie nicht zuletzt das äußere Erscheinungsbild von *Spektrum Iran*. Allerdings sind wir gezwungen - und dies Ihnen mitzuteilen schmerzt uns - ab sofort von der kostenlosen Verteilung von *Spektrum Iran* überzugehen zur Erhebung von Bezugsgebühren. Die Einzelheiten dazu wollen Sie bitte dem Impressum (Seite 2) entnehmen!

Das Heft jedes ersten Jahresquartals erscheint im Regelfall zwischen zwei verschiedenen Terminen des im Grunde gleichen Ereignisses: dem 1. Januar und dem 1. Farvardin (21. März), also dem Jahresbeginn nach der westlichen Tradition und dem uralten Neujahrsfest der iranischen Völker, dem *Nouruz*. Um des neuen Jahres einmal zu gedenken, ist dem vorliegenden Heft eine auf diesen Anlaß gedichtete Ghazel (kleines lyrisches Gedicht) im persischen Original mit dem Versuch einer deutschen Übertragung vorangestellt. (An späterer, geeigneter Stelle soll auch eine kleine historisch-archäologische oder völkerkundliche Abhandlung über das *Nouruz*-Fest folgen.)

Die Rubrik "Texte und Aufsätze" wird dieses Mal eröffnet mit dem ersten von voraussichtlich drei Artikeln über *Fabelwesen in der islamischen Kunst*. Zunächst geht es um die Geschichte der bildlichen Darstellung des Burāq, jenem wunderbaren Wesen, das dem

Propheten Muḥammad während seiner Nachtreise und 'Himmelfahrt' diene. Dem Autor dieser Artikelserie, Dr. Joachim Gierlich, Berlin, gebührt besonderer Dank dafür, daß er sich dieser Aufgabe kurzfristig angenommen hat. - Der Artikel *Iranische Geschichtsforschung in neuerer Zeit* aus der Feder des besonders durch seine jahrzehntelange Arbeit auf dem Gebiet der Quellenerschließung hochverdienten Historikers Professor Iraj Afshar, Teheran, analysiert wichtige, in persischer Sprache verfaßte Standardwerke, und ist deshalb als Einführungs- und Überblicksartikel besonders für Studenten der (jüngeren) Geschichte Irans von Interesse. - In seinem Aufsatz *Gotteserkenntnis als theologisches Problem im Denken der Muḥtazila* rekonstruiert der Tübinger Professor für Islamkunde Josef van Ess die Gedankengänge dreier ausgewählter Theologen der (mittleren und späteren Baṣraer) Muḥtazila, die das Wesen der menschlichen Erkenntnis Gottes und die damit verbundenen Probleme - auch ethischer und juristischer Art - beinhalten. Unsere mittlerweile bewährte und beliebte "Persische Chrestomathie", die von Dr. Manutschehr Amipur für *Spektrum Iran* initiiert wurde und bis heute weitergeführt wird, bringt in ihrem fünften Teil erstmals Proben aus der klassischen persischen Prosa. Im vorliegenden Heft werden wir mit Saḍis "Rosengarten" bekannt gemacht. (Eine kleine Auswahl von Versen des Ḥāfeẓ - wieder mit Übersetzungshilfen und Anmerkungen - wird für "Persische Chrestomathie - Teil 6" vorbereitet.)

In der Sektion "Nachrichten und Berichte" weisen wir dieses Mal besonders hin auf den Erfahrungsbericht von Frau stud. phil. Annette Heilmann, Berlin, den sie uns als Teilnehmerin an dem Persischkurs, der September/Anfang Oktober 1994 in Isfahan stattfand, freundlicherweise gegeben hat.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihre Redaktion Spektrum Iran,

Bonn, im Ramaḍān 1415 h.,  
Bahman 1373 h. š.,  
Februar 1995

## عید نوروز

باد نوروز وزیده است به کوه و صحرا  
بلبل باغ جنان را نبود راه به دوست  
صوفی و عارف از این بادیه دور افتادند  
همه در عید به صحرا و گلستان بروند  
عید نوروز مبارک به غنی و درویش  
گر مرا ره به در پیر خرابات دهی  
سالها در صف ارباب عمائم بودم  
تا به دلدار رسیدم، نکنم باز خصم  
جامهٔ عید بپوشند، چه شاه و چه گد  
نازم آن مطرب مجلس که بود قبله نم  
جام می گیر ز مطرب، که روی سوی صند  
من سرمست ز میخانه کنم رو به خص  
یار دلدارا ز بستخانه دری را بگش  
به سرو جان به سویش راه نوردم، نه به -  
روح الله الموسوی الخمینی

## Nouruz

Es weht der Neujahrswind auf Berg und Feldern, und wir finden,  
Daß Bettelcut' und König heute Festgewänder tragen.  
Die Nachtigall des Paradieses nicht zum Freund wird finden,  
Doch kann der Musikant - Lob ihm! - die Mekkarichtung zeigen.  
Der Fromme und der Weise sind noch fern vom Land des Lichtes;  
Du aber, nimm des Spielers Glas, zu kosten Lautres, Echtes! -  
Zum Feste geht man nach den Feldern und den Blumengärten hin;  
Ich Trunkner aus der Schenke zu Dir Höchstem nur mich wende hin.  
Das neue Jahr für Arm und Reich, viel Glück es möge bringen!  
Laß mich, geliebter Freund, nur durch ein Tempeltor eindringen!  
Wenn Du mich Dich, den Schenkenwirt, an Deinem Haus läßt sehen,  
so muß zu Dir mit Herz und Sinn, statt fußwegs, schnell ich gehen.  
Denn zu den Turbanträgern ich gehört' der Jahre meiste.  
Nun, da bald mit dem Freund vereint, ich keinen Fehltritt leiste.

*Ruḥollāh Musavi Ḥomeini*